

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf.,
vierteljährlich 120 Pf.,
einzelne Nummer 10 Pf.

Die wöchentlich erscheinende Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 54.

Freitag, den 7. Mai 1909.

8. Jahrgang.

Freitag, den 7. Mai 1909, abends 8 1/2 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindegemeinschafts.
Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.
Birnbaum.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Mai 1909.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.
(Monat März und April 1909.) Es er-
folgten 317 Einzahlungen von 29515,41 M.
169 Rückzahlungen von 14169,95 M. Die
Saldoeinlage betrug 37916,81 M. Die
Saldoausgabe betrug 30789,70 M. Der
Saldoüberschuss beträgt 3 1/2 Prozent. Der
Vorsitzende des Ausschusses 4 1/2 Proz. Die Geschäfts-
stelle ist freigelegt von 8-1 Uhr und von 3 bis
6 Uhr. Sonnabends und an Vortagen von
8-2 Uhr.

Die Aussichten für die diesjährige
Ernte sind in Sachen wenig erfreulich
zu sein, doch die Witterung den März-
monat völlig verfehlt hat sondern auch das
Wachstum von Epidemien unter diesen wert-
vollen Früchten die Jägerwelt mit Sorg-
falt zu beobachten und die Fischerei Revier hat
von dem epidemischen Auftreten von Ent-
zündungen der Luftröhre bedroht, die durch
die Regenzeit hervorgerufen wurden. Um dem Hofmangel
vorzubeugen und auch zum Zwecke der
Wasserversorgung sind auf einigen sächsischen
Revieren Versuche mit der Aussetzung von aus-
ländischen Gänzen gemacht worden. Um
zu ermitteln, ob diese ausgefetzten Gänze auf
dem Revier bleiben oder ob sie abwandern,
sind die Tiere teilweise mit Bildmarken des
Revierbesitzers versehen worden.

Schönwitz ist im Mai in Sachen für
den Wild und G. H. Köhl: Rot- und Dam-
sch, Dachs und Gänze; Rebhühner, Enten,
Birk- und Fasanenenten, Gänse, Wild-
schwein. Vom 15. Mai ab bis Ende Juni
ist Schönwitz für Scherpen, Trappen, wilde
Schweine und sämtliche Sumpf- und Wasser-
vögel. Nur wilde Gänze und Fischweiber
sind geschossen werden. Für den Wildmann
ist alle eine Ruhezeit ein. Doch bereits am
1. Juni beginnt wieder die Abschusszeit für
sämmtliches Gänze und Damwild, sowie für
Rebhühner, wilde Enten und Schwarzwild,
Fischweiber, Raubvögel, einschließlich Würger,
Höhen, Krähen, Elstern, Dohlen Hühner und
wilde Tauben sind das ganze Jahr über der
Verfolgung preisgegeben und können von Jagd-
helfern stets geschossen oder gefangen werden.

Trotz der vielfachen Anfeindungen, welchen
die Feuerbestattung noch immer begegnet, zeigen
die Betriebsergebnisse der Krematorien eine
unverkennbar steigende Tendenz. Im Monat März
wurden in den zurzeit bestehenden 10 Krematorien
insgesamt 343 Feuerbestattungen vorgenommen,
davon 275 im März 1908. Dem Verhältnisse
nach waren 266 der verbrannten Personen
evangelisch, 33 katholisch, 5 altkatholisch,
14 moslisch, 6 freireligiös, 5 Diszidenten, und
im 13. war das Verhältniss nicht angegeben.
In dem ersten vier Monaten des Jahres 1908
wurden die deutschen Krematorien 1028 Ein-
stimmungen zu bewirken, im Gegentheil zu
1441 Einbestattungen bis zum 15. April dieses
Jahres.

S. E. K. Christlicher Unterricht Die seit
16 Jahren in Dresden bestehende Juchst-
schule des Frauenvereins, zur Färsorge für die
geistliche Jugend, Fächerfrage 122. ein Heim
für bedürftige Wöchnerinnen, hat eine bedeutsame
Erweiterung erfahren. In dem daranstehenden
Hauptgebäude, Pattenstraße 22, dem sog. Johannes-

heim, sind im ersten Stock sieben Betten für
junge Mütter aufgeschlagen, denen, ebenso wie
in der Juchstschule, Fürsorge und Heimat
gewährt werden soll, bis sie in der Lage sein
werden, einem Berufe mit vollen Kräften nach-
gehen zu können. Diese neuen Stellen sind ein-
gerichtet für solche, die in etwas besserer
ökonomischer Lage sind. Sie sollen vor und
nach ihrer Entbindung im Johannesheim
Aufnahme finden können, und dort angehalten
werden, den ersten Mutterberuf gern und
freudig auszuüben. Aber auch keiner anderen
Arbeit dürfen sie sich scheuen, die ihren Kräften
angemessen ihnen aufgetragen wird. So weit
es ermöglicht werden kann, soll versucht werden,
ihnen nach 4-6 Wochen einen leichten Ver-
dienst zu verschaffen, wie Näharbeit oder der-
gleichen, damit sie imstande sind, die Verpfleg-
skosten für sich und ihr Kind selbst zu bestreiten
bis zur Zeit, wo dieses der mütterlichen Pflege
nicht mehr so unbedingt bedarf. Durch wieder-
holte Anfragen ist es erwiesen, daß ein Ver-
dächtig zu solcher Heimstätte reichlich vorhanden
ist. Die begünstigten Eltern aus dem hiesigen
Städten suchten Unterkunft und Geborgenheit
für ihr entleertes Kind; sie mußten auf spätere
Zeiten vertröstet werden, weil die Räume allers-
dinge vorhanden waren, die passende Vorbereit-
ung eines solchen Heims aber noch fehlte. Nun
hat sich eine feingebildete Dame zu dieser ersten
Vorbereitung erboten, und der Frauenverein
zur Fürsorge für die weibliche Jugend bietet
nun ratlosen Eltern diese Unterkunft für ihre
Töchter an. Ein erst christlicher Sinn soll
darin wachen, aber es soll auch nichts veräumt
werden, was die Körperpflege von Mutter und
Kind verlangt.

Weddingen. Unsern beliebten und auch
in der Umgebung allseitig bekannten Gasthof-
besitzer Herr August Hauswald und Frau ist
es vergönnt in Kreise ihrer Kinder, sowie zahl-
reiche Freunde und Bekannten heute das Fest
der silbernen Hochzeit feiern zu können. Möge
dem Jubelpaar noch eine lange Reihe glücklicher
Jahre beschieden sein.

Dresden. Am Dienstag nachmittag begab
sich die 28 Jahre alte, bei ihren Eltern in
der Kuffhäuserstraße wohnhafte Aufwärterin
Margarete Specht zu der Ziehmutter ihres
aufzuerziehenden, 5 Monate alten Sohnes in der
Heidenauer Straße und erbat sich das Kind,
um es im Kinderwagen auszufahren. Im
Walde am Volkswirter Friedhofe soll sie nun dem
kleinen Mund und Nase so lange zugehalten
haben, bis er erstickt war. Als sie dann die
Leiche der Ziehmutter zurückbrachte, gab sie
unter Tränen an, daß das Kind forden ver-
storben sei. Die Aufwärterin, eine auffällig
große Person, wurde verhaftet und soll das
Verbrechen bereits eingestanden haben.

In der Wohnung des Postboten Kram-
bach in Poststadt Lößnitz wurde am Montag
mitag der 10 Monate alte Sohn des Post-
boten von der Mutter im Bett totseitig an-
getroffen. Das Kind war kränzlich und war
von dem Vater mit Betten und einer Decke zum
Schwigen stark zugedeckt worden. Er hatte
dann die Wohnung verlassen. Als nach einiger
Zeit Frau K. nach dem Kinde sah, bemerkte
sie, daß es tot war. Ein herbeigeholter Arzt
stellte fest, daß das Kind an Erstickung gestorben
ist. Der Postbote, der früher längere Zeit
wegen seines Gesundheitszustandes in ärztlicher
Behandlung stand, hat und auch jetzt noch
leidend erscheint, wurde in Haft genommen, da

er den Tod des Kindes durch Fahrlässigkeit
verschuldet zu haben scheint. Der Kindesleichenam
wurde auf Veranlassung der Behörde zur gericht-
ärztlichen Sektion nach dem Gerichtsgebäude
gebracht.

Beim Begehen der Bahnstrecke ist am
Montag früh gegen 8 Uhr zwischen Dresden-
Neustadt und Riesa in der Nähe der Garnison-
mühle ein Militärhändler tot aufgefunden worden.
Rohlig. Für die Erbauung eines
Elektrizitätswerks auf gemeinschaftlicher Grund-
lage sind bisher 130 000 M. gezeichnet worden.
Wilsdruff. In Grumbach wurde wegen
Erpressung, begangen an der Gutsauszüglerin
Eitzner, ein Bahnarbeiter verhaftet. 60 M.
waren dem Erpresser bereits zugefallen.

Königsbrück. Der neugegründete Guts-
bezirk „Drippenbühgeplatz Königsbrück“ ist
dem bereits bestehenden Leichenfrauen-
Schwammen, Impf- und Schornsteinfegermeister-
Bezirk ganz, und dem Trichinen- und Fleisch-
beschaubezirk mit Ausnahme des Rittergutes
Schmorlau, das mit dem Schmorlauer Schau-
bezirk vereinigt worden ist, angegliedert worden
bildet aber für sich einen Armen- und Feuer-
löschbezirk.

Weißbach bei Pulsnitz. Bei dem am
Freitag aufgetretenen schweren Gewitter schlug
der Blitz, ohne zu zünden, in den Anbau des
Gasthofs zur weißen Taube, beschädigte die
Decke und zerstörte die elektrische Lichtleitung.
Baugen. Der wegen vollendeten und ver-
suchten Mordes vom hiesigen Schwurgericht
zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus ver-
urteilte 22 Jahre alte Mechaniker Richard
Wöller aus Nymwalde (Kreis Graubenz), ist
nunmehr zu lebenslänglich im Zuchthaus be-
gnadigt worden. Wöller hat am 9. Dezember
vorigen Jahres in Lößnitz seinen unehelichen
Knaben Richard Rudolf Barth vorzüglich und
mit Ueberlegung getötet und an der Großmutter
des Kindes, der Bleichereibesitzerin Anna Barth,
einen Mordversuch unternommen.

Baugen. Der Kommerzienrat der
6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 103,
welcher einen Selbstmordversuch verübte, hat
sich dabei nicht verletzt. Das Motiv der un-
selbigen Tat liegt wie uns mitgeteilt wird, nicht
in Unstimmigkeiten auf der Kammer. Die
Kommerzienrat der Kompanie wurden vie-
lmehr bei der ökonomischen Musterung voll-
ständig vorgefunden.

Schandau. In Porsdorf verunglückte ein
Dresdner 24-jähriger Radfahrer dadurch, daß
er von der Landstraße abging und den sehr
steilen Promenadenweg ins Dorf hinunterfuhr.
Bei Porsmanns Restaurant verlor der Radler
vollständig die Nacht über sein Rad, stürzte
berartig hin, daß er bewußtlos liegen blieb
und zur Ab- und noch in demselben Zustande
nach Dresden überführt werden mußte.

Oschitz. Bis zum 1. Mai sind an
Zeichnungen für die elektrische Ueberlandzentrale
in der Amtshauptmannschaft mittels aus-
gefüllter Fragebogen eingegangen: 18180 Glüh-
lampen, 161 Bogenlampen, 2692 Motoren-
Pferdestärken.

Dahlen. In der Nähe von Dahlen sind
in möglicher Tiefe Kohlen gemutet. Das gefundene
Lager wird als ziemlich ertragversprechend, jedo-
falls als abbaubar angesehen. In einer Ver-
sammlung der hiesigen Feldbesitzer wurde von den
Besitzern, unter deren Grund und Boden sich
Kohlen finden (auch die Stadt Dahlen selber
gehört dazu) das Abbaurecht den Obersteigern
Reinold und Köhlig aus Leipzig übertragen.
Die Besitzer sollen, falls es zu einem Abbau
des Kohlenlagers kommt, pro Acker für das
Abbaurecht 1900 Mark erhalten, die nach einer
Anzahlung ratenweise zu bezahlen sind.

Weißbach. Das zurzeit in Leipzig bei einem
Fleischermeister in Stralung befindliche 16-jährige
Dienstmädchen Lisa R. von hier hat sich in
ihrer früheren Stellung in einem Kiefern Schuh-
warengeschäft zahlreiche Diebstähle zuschulden
kommen lassen. Hausdurchsuchungen bei ihren Eltern

und in ihrem jetzigen Leipziger Logis förderten
große Mengen gestohlener Schuhwaren zutage.
Die jugendliche Diebin ist gefänglich.

Brimma. Unter Vorsitz des Baurmeisters
Pobed fand hier eine von über 200 Interessenten
besuchte Versammlung zur Einrichtung eines
Gemeinlichen Elektrizitätswerkes statt. Zur Ein-
setzung der vorbereitenden Schritte wurde ein
Ausschuß von 14 Mitgliedern gebildet. Von
45 Interessenten sind bereits etwa 26000 M.
Anteilscheine für die zu errichtende Genossen-
schaft gezeichnet worden.

Burgau. Der wegen Abgabe eines Schusses
auf seine Geliebte, die 17-jährige Lina Knothe
in Schmälitz, am Montag verhaftete 19-jährige
Handarbeiter Rudolph Reinhardt hat bei seiner
Vernehmung nach längerem Beugnen gestanden,
daß er den Schuß vorsätzlich auf die Knothe
abgegeben habe. Letztere liegt noch bedauerns-
los im hiesigen Stadtkrankenhaus. Die königl.
Staatsanwaltschaft führte am Montag die
Untersuchung.

Leipzig. Wie wir bereits meldeten,
ereignete sich Montag abend zwischen 7,7 und
7,7 Uhr in dem Atelier der Malermeister
Brückner und Schönitz Siemerlingstraße 13, zu
Lindenu eine schwere Explosion, der
2 Menschenleben zum Opfer fielen. Nach den
gepflogenen Erhebungen stellt sich der Verlauf
der Katastrophe folgendermaßen dar: Die beiden
Geschäftsinhaber hatten sich, nachdem die laufende
Tagearbeit erledigt war, in die im Hofe be-
findliche, ziemlich geräumige Werkstätte ein-
geschlossen und dort anscheinend Versuche mit
Farbenmischung usw. angestellt. Zu diesen
Versuchen war der ebenso wie Terpentins sehr
feuergefährliche sogenannte Terpentinsäure benutzt
worden. Eine mit dieser Flüssigkeit gefüllte
Flasche fand man nämlich in nächster Nähe der
Leichen vor. Die Explosion verwandelte die
Werkstätte und die darin befindlichen Gegen-
stände in einen wüsten Trümmerhaufen. Alle
Scheiben der vor der Explosion fest geschlossenen
Fenster, waren hinausgedrückt und die Rahmen
verloren. Die Explosion muß außerordentlich
hohe Hitze erzeugt haben, denn die Zylinder
der Gaslampen waren teilweise geschmolzen und
vollständig krumm gebogen. Das Feuer konnte
von der Dampfmaschine mit leichter Mühe be-
wältigt werden. Die beiden langgestreckt auf
dem Boden der Werkstätte liegenden Leichen
boten einen entsetzlichen Anblick. Sie waren
über und über mit furchtbaren Brandwunden
bedeckt und die Gesichter bis zur Unkenntlichkeit
entstellt. Die Wunden der einen Leiche waren
vollständig verkohlt. Nach ärztlicher Aussage
sind die bedauernswerten Opfer sofort tot gewesen.
Und zwar dürfte der Tod durch Ersticken herbei-
geführt worden sein. Beide Männer waren
verheiratet und standen in den besten Jahren.
Brückner zählte 33 und Schönitz 26 Jahre.
Neben den Ehefrauen trauern um den ersten
2, um den letzteren 4 Kinder, die alle noch im
schulspflichtigen Alter stehen. Die eigentlichen
Ursachen der Explosion lassen sich unmöglich
feststellen, da in der Werkstätte alles demoliert
ist. Jedenfalls bietet das schwere Unglück
wieder Anlaß zu der ernststen Mahnung: Vorsicht
und nochmals Vorsicht beim Hantieren mit
feuergefährlichen Stoffen.

Neustädtel. Der Gutsbesitzer Paul Sad,
der vor einigen Tagen unter dem Verdachte,
seine Schirme in Brand gesteckt zu haben, ge-
fänglich eingezogen wurde, ist aus der Unter-
suchungshaft entlassen worden.

Röhlitz i. Erzgeb. Lebensgefährlich verun-
glückt sind auf dem hiesigen Steinkohlenwerk
„Bereinigfeld“ die beiden Förderleute Schmieder
aus Heinrichsdorf und Richter aus Hohndorf.
Die beiden fuhrten einen vollbeladenen Kohlen-
bunt den Berg herunter. Plötzlich stürzten sie
und wurden von dem nun führerlos gewordenen
Hunt ein großes Stück fortgeschleift. Schwer-
verletzt wurden die beiden, die noch lebendig sind,
aufgehoben.